

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn
unmittelbar von der Geschäftsstelle
bezogen

**vierteljährlich 1,75 Mark,
jährlich 6,75 Mark
vorauszahlbar**

Bestellungen nimmt ferner jede
Postanstalt oder Buchhandlung zum
Preise von 1,50 Mark vierteljährlich
entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
**jährlich 7,50 Mark voraus-
zahlbar**

Preise der Anzeigen:

die viergespaltene kleine Zeile oder
deren Raum
für Geschäfts- und vermischte An-
zeigen **40 Pfg.**,
für Stellen-Angebote und Gesuche
die Zeile **30 Pfg.**

Die ganze Seite (400 Zeilen zu 40 Pfg.)
wird mit **130 Mark** berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung
erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Einzelne Nummern kosten 30 Pfg.
Probenummer (aus überzähligen
Beständen) werden auf Verlangen
gratis und franko zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste
No. 1967

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.
Berlin SW, Zimmer-Strasse 8

Fernsprech-Anschluss
Amt I, No. 2384

XXVI. Jahrgang

Berlin, den 1. Juli 1902

No. 13

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: Deutscher Uhrmacher-Bund. — Auszug aus dem Bericht über die fünfundzwanzigste Chronometer-Prüfung der Deutschen Seewarte. — Das Berichtigen des Grahamganges. II. — Ueber die Reibung. I. — Die Astronomischen Instrumente aus Peking. — Die Lehre von den Schlagwerken. VI. — Preis-Ausschreiben behufs Erlangung einfacher solider Zimmeruhren. — Wanduhr mit beweglichen Zahlenkreisen. — Vorrichtung zur Abstellung von Rechenschlagwerken während der Nachtzeit. — Aus der Werkstatt (Praktischer Flachsleifer für Grahamankerpaletten). — Sprechsaal (Amtliche Zeitangabe für den Uhrmacher). — Vermischtes. — Vereins-Nachrichten, Personalien, Geschäftliches, Gerichtliches u. s. w. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Räthsel-Ecke. — Anzeigen.



Es freut uns, feststellen zu können, daß der Beschluß unseres letzten Bundestages, unseren Herrn Schultz mit der Abfassung eines praktischen Handbuches für den Uhren-Reparateur zu beauftragen, durch ständig sich mehrende Zeichen als ein glücklicher Griff charakterisiert wird. Zahlreich gehen die Bestellungen auf das neue Buch

„Der Uhrmacher am Werk Tisch“

ein, und manche Besteller haben nach Empfang des Buches sogleich mehrere Exemplare für ihre Gehilfen nachbestellt. Von den anerkennenden Zuschriften, die uns, beziehungsweise dem Verfasser in großer Zahl zugehen, möchten wir heute wenigstens zwei zum Abdruck bringen, die uns — ohne daß wir uns in irgend einer Weise darum bemüht hätten — von den Herren Prof. Strasser, Direktor der Uhrmacherschule in Glashütte und Hofuhrmacher Th. Elsass in Wiesbaden zugegangen sind. Herr Prof. Strasser schreibt:

Hochgeehrter Herr Schultz! Mit herzlichem Danke bestätige ich den Empfang des von Ihnen verfaßten Werkes „Der Uhrmacher am Werk Tisch“.

Schon beim flüchtigen Durchblättern war ich überrascht über die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit, und nachdem ich inzwischen das Werk eingehender studirt habe, muß ich Ihnen meine rückhaltlose Anerkennung hiermit ausdrücken. Sie haben mit besonderem Geschick eine schwierige Aufgabe gelöst. Die Beschreibung der verschiedenen Arbeits- und Abhilfemethoden hat besondere Schwierigkeiten, weil der eine Kollege als Puscherei verdammt, was der andere als eine erlaubte und einwandfreie Abhilfe betrachtet, und sich deshalb überhaupt keine scharfe Grenze zwischen diesen beiden Ansichten ziehen läßt.

Um so bewunderungswürdiger ist das Geschick, mit dem Sie diese Schwierigkeit bewältigt haben.

Zum Schluß bitte ich, mir 12 Exemplare dieses Werkes gefälligst senden zu wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Sie hochschätzender

L. Strasser.

Die Zuschrift des Herrn Hofuhrmachers Elsass, der auf dem Bundestage die erste Anregung zu dem Buche gab, lautet:

Sehr geehrter Herr Schultz! Soeben habe ich das Studium Ihres Buches „Der Uhrmacher am Werk Tisch“ beendet und beileide mich, Ihnen mitzutheilen, daß ich mein nach oberflächlicher Einsicht erhaltenes Urtheil jetzt vollauf bekräftigen kann: es ist eine ganz vorzügliche Arbeit, die ihrem Verfasser zur Ehre und zum Ruhme gereicht, und seinen Namen für alle Zeit in der gesammten Uhrmacherwelt verewigen wird. Ich gratulire Ihnen aufrichtig und herzlichst und zweifle nicht an einem großen Erfolg. Die ganze von Ihnen gelehrtete Arbeitsmethode erinnert mich lebhaft an meine eigene am Werk Tisch geübte Praxis, bei der ich immer gut gefahren bin, und die mir in meiner Wanderzeit sowohl wie als selbständiger Uhrmacher ein Uebergewicht über so manchen Kollegen sicherte. Wenn Sie an manchen Stellen etwas ängstlich sind, daß Kritiker Puschereilehren wittern möchten, so können Sie sich